



Screenshots: Hogast

Bei der Online-Rekrutierung geht es vor allem um ein gutes Arbeitgeber-Image. JobOffice von Hogast bietet medien- und kanalübergreifende Suche und Administration von Mitarbeitern an.



Mittendrin statt nur dabei

JobOffice ist das multifunktionale Werkzeug bei der Suche nach Arbeitskräften

Die Hogast hat ihre Vermittlungsplattform hogastjob.com um wesentliche Funktionen erweitert. JobOffice verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, in dem bestehende und frühere Mitarbeiter evident verwaltet und so auch an andere Betriebe empfohlen werden können.

Während das Internet bei Buchungen und Bestellungen längst zum stark frequentierten Kommunikationskanal der Gastronomie- und Hotelbetreiber geworden ist, fehlte bislang ein ähnliches Instrumentarium für die Rekrutierung von Bewerbern sowie die Mitarbeiterverwaltung. Für die mittelständischen Betriebe in der Tourismusbranche zählt in Zeiten des Fachkräftemangels vor allem ein gutes Arbeitgeber-Image, das bereits in der Bewerbungsphase gepflegt werden muss. Selbst in einer Phase wirtschaftlicher Abschwächung ist es nicht gerade leichter geworden, gute Mitarbeiter zu finden.

Online-Portal erweitert

Einkaufsprofis Hogast hat diese Entwicklungen fest im Blick und sein Online-Portal zur Rekrutierung

von Mitarbeitern erneuert. Eine neue Software stellt nun den reibungslosen, schnellen und einfachen Ablauf der Prozesse sicher. Bewerbungen können professionell bearbeitet und die Reaktionszeiten zwischen Betrieben und Bewerbern erheblich verkürzt werden. Die medienübergreifende Suche steht bei JobOffice im Mittelpunkt: So ist es für die Betriebe nun möglich, offene Stellen per Knopfdruck auf den verschiedensten Online-Jobportalen zu publizieren, unter anderem auf dem bekannten österreichischen Tourismus-Jobportal www.hogastjob.com und auf www.ahgz-jobs.de, dem Branchenführer für Hotel- und Gastrojobs in Deutschland. Durch eine Schnittstelle zu allen relevanten Printmedien im In- und Ausland können Stellenanzeigen sogar online

gestaltet und ohne Umwege als Inserat beauftragt werden.

Hoteleigener Online-Stellenmarkt

Als Gratis-Service bietet die Hogast den Mitgliedern die Installation eines eigenen Online-Stellenmarktes auf der hoteleigenen Website an. Alle Stellenangebote, die im JobOffice angelegt werden, erscheinen so auf Wunsch auch im individuellen Design des Unternehmens. Die Einbindung von Bildern und Videos in die Stellenanzeigen ist problemlos möglich. Tourismus-Destinationen und Regionalverbände können einen destinationsweiten Stellenmarkt auf deren Regionswebsites einbinden und somit

freie Jobs der Region präsentieren. Auch dieses Service wird für die Verbände kostenlos angeboten.

Attraktiver Preis, keine Gewinnabsicht

Das JobOffice stellt eine Weiterentwicklung des bisherigen Jobportals von Hogast (www.hogastjob.com) dar. Die Kosten für die Nutzung bleiben für Mitgliedsbetriebe unverändert. Ab 54 Euro pro Monat können die Unternehmen alle Funktionen uneingeschränkt nutzen. Betriebe können das JobOffice wahlweise im Jahres-Abo oder Halbjahres-Abo nutzen – eine brauchbare Variante auch für Saisonbetriebe.



Bilder: fotolia

Branche bleibt stabil

Laut Gewerkschaft vida ist die Krise zwar spürbar, allerdings weit unter den Prognosen geblieben.

Der Arbeitsmarkt im Tourismus zeigt sich als relativ stabil. Befürchtete Erwartungen sind bei Weitem nicht eingetreten. Trotzdem sollten die Berufsbilder in der Branche attraktiver werden.

Die Beschäftigung in der österreichischen Tourismuswirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2009 auf 178.722 Personen gesunken. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 2265 unselbstständig Erwerbstätigen im Tourismus. Dementsprechend ist die Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich gestiegen. Waren es 2008 noch 28.766 vorgemerkte Arbeitslose im Fremdenverkehrsbereich, stieg die Zahl 2009 um 3804 Personen auf 32.569 (+13,2 Prozent) an. Demgegenüber steht ein Rückgang der offenen Stellen in der Branche um 19,3 Prozent. Im Jahresdurchschnitt 2008 waren 5761 offene Stellen gemeldet, 2009 waren es nur mehr 4650. Bei den bewilligungspflichtigen Ausländern im Hotel- und Gastgewerbe ist ein leichter Rückgang bemerkbar. 2008 waren 31.099 Personen aus Nicht-EU-Staaten im Tourismus beschäftigt, 2009 um 1,4 Prozent weniger, in Zahlen 30.653 Personen. Noch nicht mit eingerechnet sind dabei Arbeitnehmer aus den EU-Staaten.

Kritik an „All-inclusive“-Verträgen

„Die Krise ist zwar im österreichischen Tourismus angekommen, das prognostizierte Ausmaß ist aber nicht eingetreten“, meinte Rudolf Kaske, Vorsitzender der Gewerkschaft vida, angesichts der aktuellen Daten zum Fremdenverkehrsbereich Anfang Februar in einer Pressekonferenz.

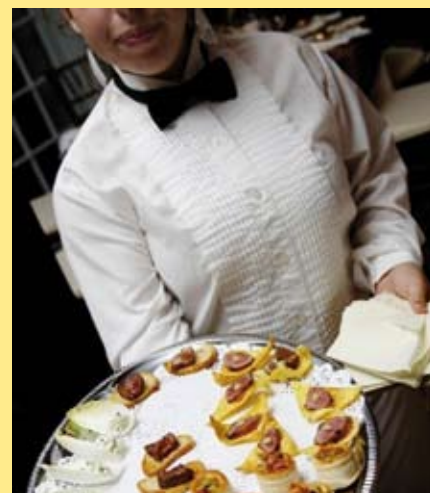
„Die Krise hat den österreichischen Tourismus sicherlich gestreift, aber zum Glück nicht mit voller Wucht getroffen“, bilanziert Kaske. Aktuell sei die Bu-

chungslage in den Winterquartieren zufriedenstellend, und auch die Semesterferien sind gut gebucht. Die ausgezeichneten Wetter- und Schneeverhältnisse lassen auf eine gute Wintersaison hoffen: „Doch abgerechnet wird am Ende der Saison“, stellt der Gewerkschafter fest.

Kritik übte der Vorsitzende an den sogenannten „All-inclusive“-Verträgen. „Wer heute Verträge mit All-in-Klauseln unterschreibt, verdient oft nicht mehr als den Mindestlohn der Branche“, weiß Kaske aus der Praxis. Der Tourismus ist von der Lohn- und Gehaltsstruktur bereits im unteren Drittel der Einkommen angesiedelt. Durch All-in-Klauseln in den Arbeitsverträgen sind die Beschäftigten oft gezwungen, zehn Stunden und mehr pro Tag zu arbeiten, ohne dafür einen zustehenden Ausgleich zu bekommen.

Mangelnde Attraktivität

Trotz offener Lehrstellen ist der Tourismus nicht die erste Wahl von Lehrstellensuchenden. Waren es Ende Dezember 2008 noch 14.495 Lehrlinge im Hotel- und Gastgewerbe, waren es 2009 nur mehr 13.546 Lehrlinge (- 6,5 Prozent). Damit ist im Tourismus der größte Rückgang aller Branchen im Vergleichszeitraum zu verzeichnen. Für den vida-Vorsitzenden Rudolf Kaske ein Alarmsignal: „Der Branche mangelt es offensichtlich an Attraktivität. Ich lade daher die Wirtschaftskammer und die ÖHV ein, mit uns gemeinsam darüber nachzudenken, wie der Tourismus für junge Menschen wieder attraktiver gestaltet werden kann.“



Aus Sicht des Arbeitsmarktes zeigt sich der Tourismus als robuste Branche.

Daten zum Fremdenverkehrsbereich im Jahresdurchschnitt 2008

*Tab. 2: Vorgemerkte Arbeitslose nach Bundesländern

| Bundesländer | Vorgemerkte Arbeitslose | Veränderung zum Vorjahr | |
|-------------------|-------------------------|-------------------------|--------------|
| | | absolut | in % |
| Burgenland | 667 | 6 | 0,9% |
| Kärnten | 3.244 | -77 | -2,3% |
| Niederösterreich | 3.046 | -228 | -7,0% |
| Oberösterreich | 2.121 | -105 | -4,7% |
| Salzburg | 2.497 | -28 | -1,1% |
| Steiermark | 3.652 | -158 | -4,1% |
| Tirol | 5.257 | -47 | -0,9% |
| Vorarlberg | 1.460 | -94 | -6,1% |
| Wien | 6.822 | -591 | -8,0% |
| ÖSTERREICH | 28.766 | -1.322 | -4,4% |

Daten zum Fremdenverkehrsbereich im Jahresdurchschnitt 2009

*Tab. 2: Vorgemerkte Arbeitslose nach Bundesländern

| Bundesländer | Vorgemerkte Arbeitslose | Veränderung zum Vorjahr | |
|-------------------|-------------------------|-------------------------|--------------|
| | | absolut | in % |
| Burgenland | 743 | 76 | 11,4% |
| Kärnten | 3.660 | 416 | 12,8% |
| Niederösterreich | 3.577 | 531 | 17,4% |
| Oberösterreich | 2.604 | 484 | 22,8% |
| Salzburg | 2.833 | 336 | 13,4% |
| Steiermark | 4.194 | 541 | 14,8% |
| Tirol | 5.928 | 671 | 12,8% |
| Vorarlberg | 1.685 | 225 | 15,4% |
| Wien | 7.347 | 526 | 7,7% |
| ÖSTERREICH | 32.569 | 3.804 | 13,2% |

*) ab Jänner 2008 Wirtschaftssystematik ÖNACE 2008 (W.abschnitt I -Beherbergung und Gastronomie), ÖSTAT.